

1. Zwischenbericht

SICHERES EINKOMMEN SCHAFFT BILDUNGSCHANCEN

Was wir erreichen wollen

In Simbabwe leben rund drei Viertel der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. Staatliche Investitionen in den Bildungssektor und Instandhaltungsmaßnahmen gibt es kaum und so fehlen vielerorts Kindergärten und Vorschulen. Auch in den Projektregionen Mutare und Mutasa gibt es nur wenige Einrichtungen zur frühkindlichen Förderung. Viele Eltern sind arm und so fehlen ihnen häufig die notwendigen Mittel, um ausreichend Nahrungsmittel zu kaufen und ihre Kinder zu versorgen.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Steps for Children wollen wir von Plan International 165 Kindern zwischen drei und sechs Jahren Zugang zu frühkindlicher Förderung ermöglichen. In einem sicheren und kindgerechten Umfeld sollen die Mädchen und Jungen spielen und lernen können und ihre individuellen Fähigkeiten entwickeln. Dafür richten wir vier sogenannte ECCD-Zentren (Early Childhood Care and Development) ein und statten sie mit Möbeln, Spielsachen und Lernmaterialien aus. 147 Väter und Mütter nehmen an Einkommen schaffenden Maßnahmen teil, damit sie ihre Familien ernähren und in die Gesundheit und Bildung ihrer Kinder investieren können. In insgesamt elf ECCD-Zentren bilden wir Erzieherinnen und Erzieher fort, damit rund 1.500 Kinder von einer verbesserten Betreuung und Förderung profitieren.

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Durchführung einer Grunddatenerhebung
- Beginn der Bauarbeiten für vier ECCD-Zentren
- Schulung von 122 Gemeindemitgliedern zum Management der ECCD-Zentren
- Schulung von 30 Erzieherinnen und 340 Eltern zu frühkindlicher Förderung, positiven Erziehungsmethoden und gesundem Aufwachsen



PROJEKTREGIONEN:

Mutasa und Mutare

PROJEKTLAUFZEIT:

August 2017 – Juli 2020

BERICHTSZEITRAUM:

August 2017 – Januar 2018

ZIELE:

- Qualitativ gute frühkindliche Förderung für Kinder
- Einkommens- und Ernährungssicherheit in den Familien
- Verbesserung der Kindergesundheit

MASSNAHMEN:

- Bau und Einrichtung von vier Vorschulzentren
- Einkommen schaffende Maßnahmen für Familien
- Fortbildungen für Erzieherinnen, Erzieher und Eltern

Was wir bisher für den Projekterfolg getan haben

Grunddatenerhebung

Um mehr über die Situation der Kinder und den Bedarf in den Familien zu erfahren, führten wir zu Beginn des Projektes eine Grunddatenerhebung in den Projektgemeinden durch. Plan-Teams für Monitoring und Evaluierung nahmen dafür Befragungen in 403 Haushalten vor. Dabei zeigte sich, dass von 538 Kindern zwischen drei und sechs Jahren nur 67 Prozent ein ECCD-Zentrum besuchen. Dieser Wert soll nun im Rahmen des Projektes auf 80 Prozent erhöht werden.

ECCD-Zentren zur frühkindlichen Förderung

Mit tatkräftiger Unterstützung der Gemeindemitglieder begannen die Bauarbeiten für die vier neuen ECCD-Zentren. Frauen und Männer aus den Projektgemeinden beteiligten sich an den Arbeiten und stellten Baumaterial wie Sand und Ziegelsteine zur Verfügung. Es folgte eine Anpassung der Baupläne an neue staatliche Richtlinien, was zur Folge hatte, dass in drei Zentren nun jeweils zwei Vorschulräume gebaut werden anstatt nur einem. In dem vierten ECCD-Zentrum wird aus Platzgründen nach wie vor nur ein Klassenraum errichtet. Da zudem mehr Kinder in den Zentren erwartet werden als ursprünglich geplant, wurde außerdem die Zahl der Toiletten im Bauplan erhöht.

An Workshops zum langfristigen Management der Zentren nahmen 48 Mitglieder der ECCD-Komitees und 74 Gemeindemitglieder teil. Neben Themen rund um die Baubegleitung und spätere Instandhaltung der Zentren wurde auch über Kindergesundheit und Hygienepraktiken gesprochen. 340 Eltern und Erziehungsberechtigte nahmen darüber hinaus an Trainings zu gesunder, kindgerechter Ernährung, frühkindlicher Förderung, Kinderschutz, Gesundheit und Gleichberechtigung teil.

Insgesamt werden acht Erzieherinnen in den vier ECCD-Zentren arbeiten und dort Gruppen mit jeweils rund 20 Kindern betreuen. Zusammen mit 22 Erzieherinnen aus umliegenden Schulen und Vorschuleinrichtungen nahmen sie an einer fünftägigen Schulung teil, die wir zusammen mit dem Bildungsministerium ausrichteten. Themen der Schulung waren kindgerechte, spielerische Lehrmethoden und Lehrplangestaltung sowie Gesundheitschecks, welche die Erzieherinnen bei den Kindern in ihren Klassen regelmäßig durchführen werden.

Einkommen schaffende Maßnahmen

In Zusammenarbeit mit der Behörde für Klein- und Mittelstandsunternehmen und den Gemeinden ermittelten wir in einer Marktanalyse, welche Geschäftsmodelle in der Projektregion besonders erfolgversprechend sind. Die Gemeindemitglieder konnten dabei selbst mitentscheiden, welche Einkommen schaffenden Maßnahmen sie umsetzen möchten. Zwei Gemeinden werden sich vorwiegend



Tatkräftig unterstützen Gemeindemitglieder den Bau der ECCD-Zentren.

auf die Geflügelzucht konzentrieren. Sie benötigen dafür unter anderem Informationen über Futtermittel, die im Anbau unempfindlich gegenüber Trockenheit sind. Außerdem möchten sie mehr über die Vermarktung und den Verkauf ihrer Produkte an lokale Hotels und Restaurants lernen. Eine weitere Gemeinde wird sich auf den Gemüseanbau spezialisieren. Sie brauchen dafür Zäune zum Schutz der Pflanzen und eine verlässliche Bewässerung während der Trockenzeit. Auch die vierte Gemeinde möchte in Bewässerungstechniken für die Landwirtschaft investieren. Zusätzlich wird die Gemeinde mit Wassertanks und landwirtschaftlichen Schulungen unterstützt.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Die Grunddatenerhebung ermöglicht es dem Projektteam, die Situation der Gemeinden genau zu erfassen. So konnten Zielwerte gesetzt werden, mit denen der Projekterfolg gemessen und bewertet werden kann. Eine Marktanalyse hat zudem gezeigt, welche Einkommen schaffenden Maßnahmen erfolgversprechend sind und die wirtschaftliche Situation der Familien verbessern können.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Stiftung Hilfe mit Plan
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33MUE

Unter Angabe der Projektnummer „ZWE100338“.